

Berlin, Montag

den 20. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 20. Juli, 12 Uhr 13 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 127 1/2 Gld., junge Freiburger 123 Gld., — Oberschlesische Lit. A. 149 1/2 Gld., — do. B. 139 Brief, — do. C. 138 1/2 Geld, Cosel-Oderberger 60 Gld., Oppeln-Tarnowitzer 88 1/2 Gld., Brieg-Neisser 80 Gld., Schlesischer Bankverein 98 1/2 Gld., Darmstädter Bank - Actien 114 1/2 Gld. Disconto - Commandit-Antheile 113 1/2 Br., Oesterr. Credit-Actien 120 Gld., Oesterr. Bank - Noten 98 Geld, Poln. Banknoten 95 Gld., Minerva 95 1/2 bez. — Günstige Stimmung, namentlich für Franzosen, die bis 165 1/2 bezahlt wurden und dazu Geld blieben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. Juli. (W.T.B.) Graf Nesselrode ist gestern in Paris eingetroffen. — Der heutige „Moniteur“ bestätigt, dass der Dampfer „Newton“ Schiffbruch gelitten und dass die Equipage gerettet sei.

Fort Napoleon, 11. Juli, 5 Uhr Abends. (A.H.) Der Generalgouverneur an den General von Cisseu zu Algier. Tamasguida der Beni-Touragh, 11. Juli. Die Divisionen Renault, Mac Mahon, Massiat und Yusuf besetzten diesen Morgen mittelst combinirter Bewegungen gleichzeitig das ganze Land der Illoullou oder Malou, der Beni-Touragh und der Illitt. — Unsere tapferen Truppen erklimmten mit unaussprechlichem Muthe die felsigen Abhänge dieser unersteigbar errichteten Schlupfwinkel. Alle Dörfer wurden genommen und die Französische Fahne auf der höchsten Spitze des Djurdjurab selbst aufgesteckt.

Neapel, 10. Juli. (O.C.) Die Ruhe im Königreiche ist ungestört; die Regierung hat dem Heere, der Marine und der Bevölkerung ihren Dank für deren thätige Mitwirkung zur Aufrechthaltung der Ordnung im Königreiche ausgesprochen.

Madrid, 17. Juli. (A.H.) Die legislative Session von 1857 ist geschlossen; die von 1858 wird, wie man sagt, im Monate September beginnen. Die Entbindung der Königin wird für den Monat November erwartet.

London, 18. Juli. (A.H.) In der Sitzung des Oberhauses hat Lord Brougham einigen Verdacht bezüglich der Französischen Combination in Ansehung der Arbeit der Schwarzen ausgesprochen. Lord Clarendon dagegen erklärte, dass er alles Vertrauen auf die Wachsamkeit der Französischen Regierung habe. — In der Sitzung des Unterhauses hat Lord Palmerston seine Gründe gegen den Suezkanal wiederholt. Lord Palmerston und G. Stephenson haben Beide die Meinung ausgesprochen, dass der Kanal nicht auf die Kosten kommen werde. — In der City glaubt man, dass die Regierung keines neuen Anlehens bedürfen wird.

Liverpool, 18. Juli. (A.H.) Soeben kommt der „Ericson“ hier an, der uns Nachrichten aus New York vom 8. Juli mitbringt. Marcy, der frühere Staatssecretair unter dem Präsidenten Pierce, ist an einem heftigen Schlagfluss gestorben. Man fand ihn des Morgens todt in seinem Bette. — Lord Napier hat dem Präsidenten Buchanan im Namen seiner Regierung angekündigt, England sei bereit, auf jedes Protectorat und jeden Landwerb in Centralamerika unter der Bedingung zu verzichten, dass die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Neutralität dieser Republiken und die Transitfreiheit zwischen den beiden Oceanen im allgemeinen Interesse der Menschheit sicherten.

Unsere heutige Post.

Manheim, 17. Juli. Bei uns macht sich ein wichtiges Moment der socialen Zustände, welches der vollen Berücksichtigung der Behörden sowohl wie der Privaten werth ist, ebenso bemerklich, wie bei Ihnen. Ich meine die Noth mittlerer und namentlich kleinerer Wohnungen. Mit dem Steigen der Lebensmittelpreise sind auch die Miethpreise für die Wohnungen auf das Dreifache und mehr gegen früher gestiegen, und wenn auch in jüngster Zeit in Folge des Aufschwungs von Handel und Industrie und dadurch gesteigerter Nachfrage nach Arbeitskräften die Lohnverhältnisse sich wesentlich gebessert haben, so stehen sie doch noch lange nicht in irgend adaequatem Verhältnisse zu der Höhe der Lebensmittel- und Miethpreise. Es ist aber ein anerkannter Erfahrungssatz, dass eine geräumige, gesunde Wohnung die erste Vorbedingung für ein geregeltes häusliches und Familienleben bildet, und dass eine Fürsorge auf diesem Gebiete zugleich zur Versittlichung der unteren Stände beizutragen geeignet ist. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, ist hier eine Gesellschaft zur Erbauung von Arbeiterwohnungen zusammengetreten. Um das Unernehme, dessen vortreffliche Tendenz nicht genug an-

zuerkennen ist, so fruchtreich wie möglich zu machen, beabsichtigt die Gesellschaft, eine möglichst grosse Anzahl von Gebäuden errichten zu lassen, deren jedes für eine nur kleine Anzahl von Familien Wohnungen enthalten soll. Die Miethpreise werden sehr billig gestellt werden, und die Gesellschaft verzichtet von vornherein auf eine höhere Rente des Anlagecapitals als 5%, indem der Ueberschuss wieder zu anderen Wohnungen oder zur bequemeren Einrichtung der vorhandenen benutzt werden soll. Ein passendes Terrain (unweit der Galmefabrik vor hiesiger Stadt) ist bereits von der Gesellschaft acquirirt. — Neben unseren übrigen industriellen Etablissements, über die ich Ihnen nächstens eingehende Notizen senden werde, ist es namentlich die hiesige Kunstwollfabrik, welche sich eines stets steigenden Aufschwungs erfreut und fortwährend genöthigt ist, ihre Baulichkeiten zu erweitern, um der gesteigerten Production entsprechend die Localien in grösserem Massstabe herzustellen.

Wien, 18. Juli. In die Weinproducers des Kaiserstaates ist eine Art Agitation gefahren, seit der neue Russische Zolltarif nach langen Geburtswehen endlich das Licht der Welt erblickt hat. Bekanntlich besteht in Ungarn eine Gesellschaft, deren Zweck es ist, den dortigen Weinen ihre Güte und unverfälschte Natur zu bewahren und für den Credit der Weine und deren Absatz im Auslande zu sorgen. Ein ähnlicher Verein ist in Steyermark thätig, welcher von den ersten dortigen Grundbesitzern ins Leben gerufen u. ausangesehenen Steyerischen Weinproducers bestehend, ebenfalls den Zweck verfolgt, guten, unverfälschten Steyerischen Weinen (namentlich Luttenberger, Nadseller, Radkersburger, Kerschbacher u. s. w.) Credit im Auslande zu verschaffen. Dem Vereine ist es auch gelungen, zahlreiche Verbindungen, namentlich in Norddeutschland, Frankreich, Belgien, England, Italien u. den Oesterreichischen Kronländern anzuknüpfen. Ehe der jetzige Russische Zolltarif bekannt wurde, hatten beide Vereine in Ungarn und Steyermark darauf gerechnet, dass der Einfuhr Oesterreichischer Weine in Russland eine wesentliche Erleichterung zu Theil werden würde. Diese Hoffnung ist indessen gründlich getäuscht worden. Während der mit dem Ukas vom 13. October 1850 festgesetzte Tarif den Zollsatz für Oesterreichische und Ungarische Weine bei der Einfuhr über die Zollämter an der Oesterreichischen Grenze auf 14 Silberrubel pro Oxhoft (14 fl. 30 kr. pro Zolcentner) bestimmte, setzt der neue Russische Tarif einen angenommenen Eingangszoll für Weine aller Art in Fässern von 2. 10 Silberrubel pro Pud brutto fest, was eine Erhöhung von dem früheren Zoll zu 4 fl. 30 kr. auf 9 fl. 52 kr. pro Zolcentner gleichkommt. Dieser Zollsatz kommt so ziemlich einem Verbote unserer Weine, insofern sie über die Landesgränze in Russland eingehen, gleich. (Die Zollsätze für die Einfuhr an den Häfen des Schwarzen Meeres sind niedriger). Um nun diese Calamität abzuwenden, bereiten die Weinproducers, namentlich die gedachten Vereine, in Ungarn, und Steyermark eine Petition an das Handels - Ministerium vor, um dessen Verwendung für Erwirkung einer Herabsetzung der erwähnten Tarifposition in Anspruch zu nehmen. — Die der Oesterreichischen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft drohende Concurrenz beginnt nachgerade eine festere Consistenz anzunehmen. Vor Kurzem waren, wie aus Pesth gemeldet wird, zwei Repräsentanten der bekannten Französischen Gesellschaft dort, um persönlich Einblick von den Lokal- und anderen Verhältnissen zu nehmen. Dieselben sind von da Donaufwärts weitergereist, um Studien im Interesse des von der Gesellschaft projectirten Dampfschiffahrtsunternehmens zu machen. — Wie ich aus sicherer Quelle höre, ist die Ansicht eine völlig irrige, dass das Gewerbegesetz vorerst nicht erscheinen werde, vielmehr zu den Acten gelegt sei. Nur das ist richtig, dass der ursprüngliche Entwurf nach den eingegangenen Gutachten der Handels- und Gewerbekammern, der Länderstellen und politischen Behörden modificirt worden, und ein Entwurf in dieser modificirten Gestalt zur eingehenden Berathung einer Commission von Ministerialbeamten unterbreitet worden ist. Sobald diese Berathung beendet sein wird, wird der danach neudigirte Entwurf der Sanction des Kaisers unterstellt und sodann als Gesetz publicirt werden. Zugleich erfahre ich, dass die Modificationen der Art sind, dass sie eine freie Entwicklung auf dem Gebiete des Gewerbelbens in vollem Masse ermöglichen.

Paris, 18. Juli. Die Rente hielt sich fest ohne bedeutende Variationen 67,20, 67,25 und 67,20. — Die erste Londoner Notirung kam 1/4 höher zu 91 1/2, die 2te zu 92, 92 1/2. — Franz. Bank-Actien 2900. Credit foncier 570-575. Credit mobilier hob sich auf 945-950,

sank jedoch in Folge von Realisationen neuerdings auf 925-930. — Oesterr. Eisenbahnen waren zu 670 von allen Seiten gesucht. — Franz. Eisenbahnen Anfangs sehr beliebt, doch rief dies Verkäufe hervor und gegen 1 1/2 Uhr waren alle Linien angeboten. Eingez. Fusions-Actien stiegen auf 930 wichen dann auf 910. Nord 850-835. Neu 685-680. Orleans 1450-1437,50. Süd 705-697,50. Ost 700-695, neu 670. West 740-735. Neben-Bahnen 5-10 fr. über die gestrigen Course. Nach 2 Uhr begangen die Käufe von Neuem in allen Werthen. Rente fest 67,35. Credit mobilier 947,50. Nach dem Schluss des Parquets waren alle Werthe im Cabinet der Mäkler stark gefragt. — Schluss-Course: 3% Rente 67,35. 4 1/2% Rente — Bankactien 2900. Cred. mobilier 947,50. Orleans 1445. Nord 830, neu 687,50. Fusion d. Lyon-Mittelmeer 935. Ost 697,50, neu 685. Süd 702,50. West 732,50. Oesterr. 675. Lomb.-Ven. 615. Franz-Joseph 482,50. Römer 505. Russ. 515.

Börsen- und Handelsnotizen.

Die Einnahmen der Schlesischen Eisenbahnen gestalteten sich in dem ersten Halbjahre 1857 folgendermassen:

	1 <sup>er</sup> Monat Juni	bis Ende Juni 1856	bis Ende Juni 1857	1857 mehr
Niederschles.-Märkische	374094	1,877,522	1,515,153	362,369
Oberschlesische sammt Zweigbahn	294,431	1,350,074	1,258,543	91,531
Breslau-Posen-Glogauer	70,097	305,875	—	—
Wilhelmsbahn nebst Zweigbahnen	36,500	190,305	306,297	115,992
Niederschles. Zweigbahn	11,651	65,586	58,410	7,176
Bresl.-Schweidnitz-Freiburg. nebst Zweigbahnen	72,968	328,737	240,952	87,785
Neisse-Brieger	12,794	61,433	45,070	16,363

Bau der Rheinbrücke bei Mainz. Das „Mainzer J.“ erklärt die Nachricht, dass demnächst Commissarien der verschiedenen Rheinuferstaaten in Mainz zusammentreten würden, um sich bezüglich der Ausführung der projectirten Brücke über den Rhein zu verständigen und das Geeignete zu beschliessen, für gänzlich ungegründet. Das Project einer solchen Brücke gehe nicht von den Rheinuferstaaten, sondern lediglich von der Ludwigsbahn-Gesellschaft aus. Die nöthigen Vermessungen haben schon früher stattgefunden und der Verwaltungsrath hat bereits mehrere Autoritäten im Fache des Brückenbaues um Abgabe ihrer desfallsigen Gutachten ersucht. In Folge dieser Einladung sind zu dem Zwecke Herr v. Pauli, Chef der Generaldirection der Bayerischen Verkehrsanstalten in München, der auch im vorigen Sommer zur Abgabe seines Gutachtens in Eisenbahnangelegenheiten nach der Schweiz berufen wurde, und Regierungsrath v. Unruh aus Berlin, der Erbauer der Eisenbahnbrücke über die Elbe bei Wittenberg, in Mainz eingetroffen, um von den betreffenden Localitäten genaue Kenntniss zu nehmen und auf diese Einsichtnahme hin demnächst die geeigneten Vorschläge zu machen.

Heidelberg-Würzburger Bahn. Eine in Würzburg erschienene Denkschrift redet einer Heidelberg-Würzburger Bahn, und zwar in der Richtung durch das Maintal über Eberbach, Ernstthal, Amorbach, Miltenberg, Wertheim nach Würzburg das Wort.

Telegraphische Privatdepeschen auf Bayrischen Bahn-Telegraphenlinien. Der Vorstand des Bayrischen Telegraphenamtes hat Apparate erfunden, durch welche die Ausdehnung der telegraphischen Privat-Depeschen auch auf die Bahn-Telegraphenlinien ermöglicht und dadurch der Staatstelegraphenanstalt eine wichtige Erweiterung und Ergänzung zugeführt wird. Die neuen Apparate sollen auf den Stationen zwischen Gunzenhausen und Hof, dann zwischen Bamberg und Frankfurt a. M. bereits aufgestellt sein und mit dem 1. October sämmtliche 87 Eisenbahnexpeditionen in Stand gesetzt werden, Staats- und Privatdepeschen zu übernehmen und zu befördern.

Das neue Lotterie-Anlehen der Oesterreichischen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die General-Versammlung der Gesellschaft am 12. Mai 1855 beschloss bekanntlich die Vermehrung des gesellschaftlichen Fonds mit dem Theilbetrage von 6 Millionen fl. C.-M. durch ein Anlehen zu Stande zu bringen, des sen Rückzahlung mittelst Verloosung stattfinden soll.